



# Dokumentation

## Ideen- und Planungswerkstatt „Vielfalt und Integration in Hofheim“

am 13. Mai 2019 von 16:30 bis 21:00 Uhr  
Stadthalle, Chinonplatz 4, 65719 Hofheim

## **Impressum**

Kreisstadt Hofheim am Taunus  
FB Bürgerdienste, Team Asyl und Integration  
Chinonplatz 2  
65719 Hofheim am Taunus  
[www.hofheim.de](http://www.hofheim.de)  
Email: [info@hofheim.de](mailto:info@hofheim.de)

Mai 2019



## **Zur Entwicklung einer Vielfalts- und Integrationsstrategie für Hofheim**

Die Vielfalts- und Integrationsstrategie der Stadt Hofheim am Taunus wird im Rahmen von Beteiligungsschritten auf drei Ebenen entwickelt:

- Ideen- und Planungswerkstatt zur Aktivierung der Schlüsselpersonen von Organisationen und Vereinen (durchgeführt am 13.05.2019; geplante Fortsetzung im Rahmen einer vertiefenden Kompetenzwerkstatt im Juli)
- Beteiligung einer Zufallsauswahl von Bürger/innen mit der Methode des Bürgerdialogs (in Vorbereitung; Durchführung am 18.06.2019)
- Quartiersspaziergänge und Passantengespräche in den Stadt- und Ortsteilen (in Planung für die Phase nach den Sommerferien)

Diese partizipativen Bausteine sollen bereits Grundelemente der zu erarbeitenden Strategie sein: Auf diesem Weg werden Teile der lokalen Bewohnerschaft, ehrenamtlich sowie freiwillig Engagierte und professionelle Kräfte in der Stadt befähigt, Perspektiven für das Zusammenleben unter den verschiedenen Vielfaltsdimensionen zu entwickeln und an der Umsetzung aktiv mitzuwirken.

Als Bestandteil der Strategie handelt es sich um einen nach mehreren Jahren wiederholenden Zyklus von Beteiligungsformaten. In diesem Kreislauf übernehmen lokale Stakeholder Mitverantwortung bei der Umsetzung und wirken an der Evaluation nach der erfolgreichen Realisierung von Maßnahmen mit, durch die Vielfalt und Integration in Hofheim zum Nutzen der Stadt gestaltet werden.

Das Ziel der Beteiligungsschritte besteht darin, dass bei Maßnahmenvorschlägen nicht nur die öffentliche Hand adressiert wird, sondern dass sich Gruppierungen der gesamten Stadtgesellschaft in der Frage engagieren, wie mit den Themen der Vielfalt und Integration im Alltag der Stadt und der Stadtentwicklung umgegangen werden soll und kann.

Im Rahmen der Ideen- und Planungswerkstatt am 13.05.2019 hielten es die teilnehmenden ehrenamtlich sowie freiwillig Engagierten auf der einen Seite und die professionellen Kräfte auf der anderen Seite für besonders wichtig,

- die Öffentlichkeit in der Stadt Hofheim am Taunus für eine Kultur der Wertschätzung von Vielfalt zu sensibilisieren;
- Aktionen wie eine „Nacht der Vereine und Organisationen“ (in Anlehnung an das Format der Nacht der Museen) durchzuführen, damit sich Bewohnerinnen und Bewohner der unterschiedlichen Vielfaltsdimensionen begegnen und kennenlernen können;
- die Beteiligung bei der Gestaltung der öffentlichen Räume so anzulegen, dass sich Nutzerinnen und Nutzer mit ihren sich aus der Vielfalt ergebenden Anforderungen in einfacher Form einbringen können; und
- die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der öffentlichen Verwaltung für einen empathischen Umgang mit der Vielfalt von Bürgerinnen und Bürgern zu qualifizieren.

Die verschiedenen Akteure werden in diesem Prozess unterstützend von einem Team der Hofheimer Stadtverwaltung begleitet.

# Ablauf der Werkstatt

- 16:30 Uhr Ankommen, kennenlernen und netzwerken bei Kaffee und Kuchen
- 17:00 Uhr Begrüßung durch Ersten Stadtrat Wolfgang Exner
- 17:15 Uhr Einstieg mit einer Aufstellung zum Kennenlernen (Seite 5)
- 17:30 Uhr Einführung in das Thema „Vielfalt und Integration“ (ab Seite 6)
- 17:45 Uhr Gruppenarbeit: „Bestandsaufnahme“ (ab Seite 9)
- 18:15 Uhr *Pause*
- 18:30 Uhr Gruppenarbeit „Ideenwerkstatt“ (ab Seite 18)
- 19:30 Uhr *Pause*
- 19:45 Uhr Gruppenarbeit: „Planungswerkstatt“ (ab Seite 25)
- 21:15 Uhr Gemütlicher Ausklang



## Soziometrische Aufstellung zum Kennenlernen: Statements der Teilnehmenden

### Leitfragen:

- **Aus welchem Bereich kommen Sie?**
- **Welche Rolle spielen die Themen „Vielfalt und Integration“ in der Praxis Ihrer Organisation?**
- **Was wünschen Sie sich von der Veranstaltung heute?**

*„Mit dem Projekt einer inklusiven Gesellschaft weiterkommen“*

*„Vielfalt ist auch Einheit - muss miteinander in Einklang stehen“*

*„kreative Impulse generieren, neue Impulse bekommen“*

*„Netzwerk erweitern“*

*„neue Ideen für Vereine mitnehmen“*

*„Vorurteilsfrei miteinander diskutieren, miteinander ins Gespräch kommen“*

*„Wir & Ihr aufbrechen“*

*„Hintergründe erforschen und besser verstehen, um die Mannschaft noch besser auf den Weg zu bringen“*



## Einführung in das Thema „Vielfalt und Integration“

Was heißt: „Vielfalt und Integration“? Impuls von Prof. Dr. Herbert Schubert

### Umkehr im Denken

- ⊙ von der Problem- zur Ressourcenperspektive: Entfaltung der Potenziale der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen
- ⊙ unter dem Einsatz von Beteiligungsformaten

### Grundverständnis

- ⊙ Gesellschaften (Kommunen, Unternehmen usw.), die mit der Verschiedenartigkeit der Menschen auf positive und kreative Weise umgehen, sind auf Dauer erfolgreicher als diejenigen, die Vielfalt nicht wertschätzen.



Integration

Quelle: [www.aktion-mensch.de/](http://www.aktion-mensch.de/)



Inklusion  
Vielfalt

# Überblick über den Prozess



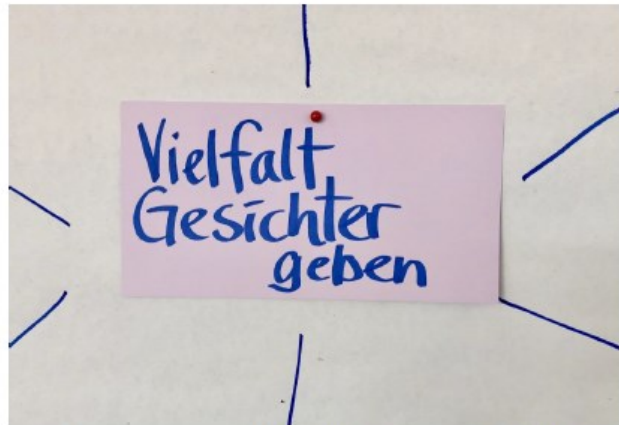
## Projektziele

### Kreative Ideen, wie in Hofheim mit der Vielfalt der Bevölkerung umgegangen werden kann, um ...

- den sozialen Zusammenhalt zu stärken.
- alle Altersphasen und Lebensformen an der Zukunftsgestaltung zu beteiligen.
- die Schlüsselthemen, die im Alltag wichtig sind, aufzugreifen.
- die öffentlichen Räume in der Stadt zur Aufnahme der Vielfalt zu befähigen.
- die Kommunalpolitik für Vielfaltsstrategien zu sensibilisieren.
- die Stadtverwaltung interkulturell zu öffnen.
- motivierende Impulse für freiwilliges Engagement zu geben.

# Was wollen wir heute erreichen?

- Aufbrechen des komplexen Themas „Vielfalt“
- Sammlung kreativer Ideen, was eine „vielfältige“ Stadt braucht und wie das umgesetzt werden kann
- Austausch auf Augenhöhe



Austausch mit dem Netzwerk Inklusion am 28.2.2019





# 1. Gruppenarbeits-Phase: Bestandsaufnahme



Dokumentieren Sie nun bitte am Tisch Ihres Bereichs, was bereits für die Vielfalt und Integration getan wird.

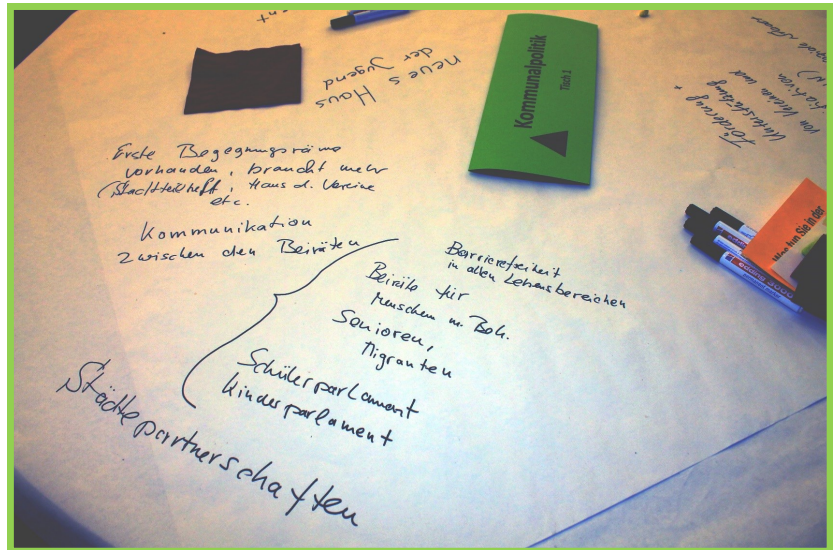
- Tisch 1 und 2: Kommunalpolitik
- Tisch 3 und 4: Magistrat/Kommunalverwaltung
- Tisch 5 und 6: Soziale Dienste
- Tisch 7 und 8: Ehrenamt und Vereine



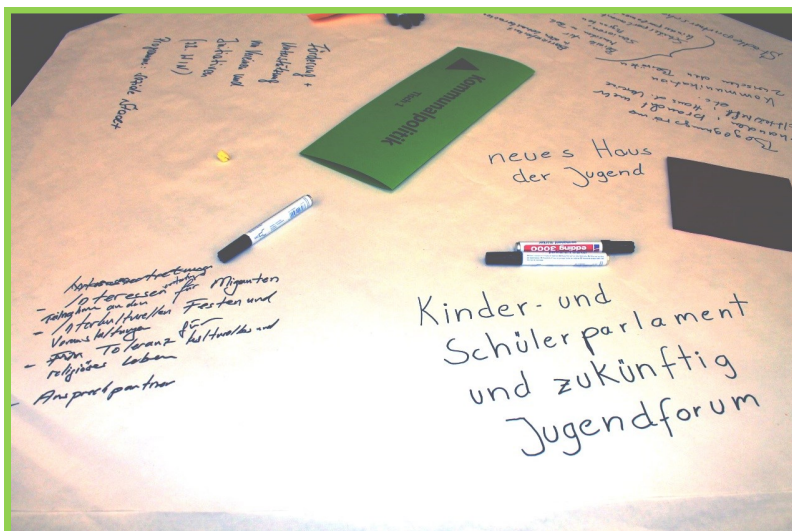
Was tun Sie in der Kommunalpolitik bereits für die Vielfalt und Integration?

Worauf können Sie aufbauen?

## Tisch 1: Kommunalpolitik



- Interessenvertretung für Migranten
- Teilnahme an den interkulturellen Festen und Veranstaltungen
- Toleranz für kulturelles und religiöses Leben
- Ansprechpartner
- Kommunikation zwischen den Beiräten (Beirat für die Belange der Menschen mit Behinderung, Senioren, Migranten, Schülerparlament, Kinderparlament)
- Förderung und Unterstützung von Vereinen und Initiativen (z. B. WiN-Gruppe)
- Programme: Soziale Stadt
- Städtepartnerschaften
- Neues Haus der Jugend
- Kinder- und Schülerparlament und zukünftig Jugendforum



Erste Begegnungsräume vorhanden, braucht mehr (Stadtteiltreff, Haus der Vereine etc.)

Barrierefreiheit in allen Lebensbereichen

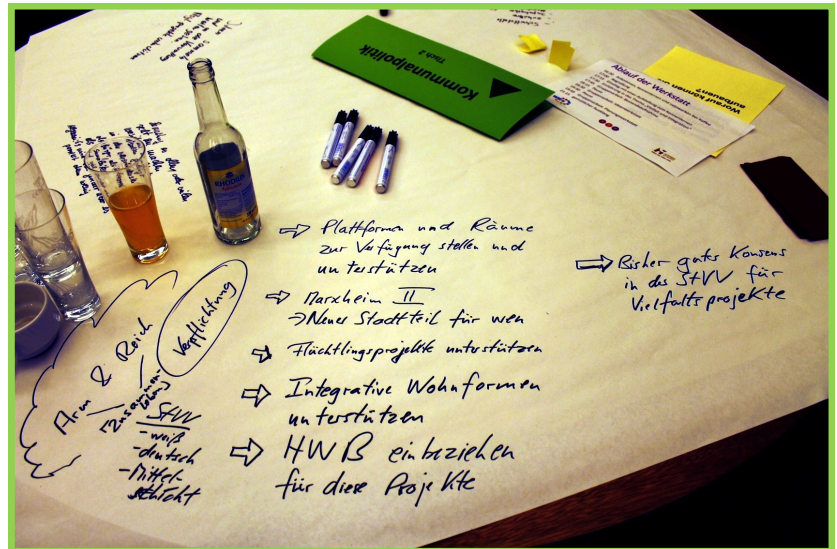
Was tun Sie in der Kommunalpolitik bereits für die Vielfalt und Integration?

Worauf können Sie aufbauen?

Stadtverordnetenversammlung:

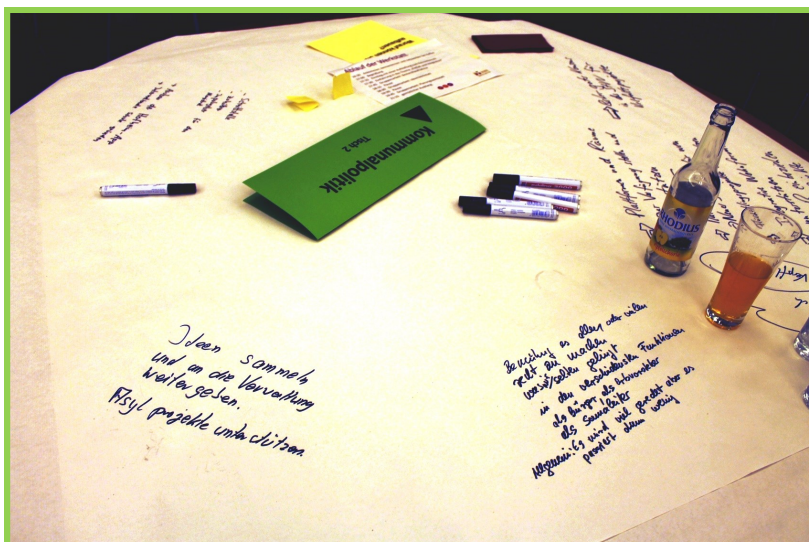
- \* Weiß
- \* Deutsch
- \* Mittelschicht

## Tisch 2: Kommunalpolitik



- Ideen sammeln und an die Verwaltung weitergeben
- Schnittstelle
- Zuhörer
- Impulsgeber für den Magistrat
- Bemühung, es allen oder vielen recht zu machen — was nur selten gelingt in den verschiedensten Funktionen als Bürger, als Ortsvorsteher, als Somaleiter (?)
- Allgemein: Es wird viel geredet aber es passiert dann wenig

- ⇒ Plattform und Räume zur Verfügung stellen und unterstützen
- ⇒ Marxheim II—Neuer Stadtteil für wen?
- ⇒ Flüchtlingsprojekte unterstützen
- ⇒ Integrative Wohnformen unterstützen
- ⇒ HWB einbeziehen für diese Projekte
- ⇒ Bisher guter Konsens in der StV für Vielfaltsprojekte



- ⇒ Ausbau der Hofheim-App
- ⇒ Internationale Schule gründen

Arm & Reich

Zusammenleben  
(Verpflichtung)

Was tut die Verwaltung bereits für die Vielfalt und Integration?

Worauf kann sie aufbauen?

## Tisch 1: Kommunalverwaltung



Verschiedene Gremien und Beiräte einbeziehen

- Gleichbehandlung + Anerkennung der Unterschiedlichkeit
- Heterogene Teams in Verwaltung und KiTas
- Förderung für alle Kinder
- Sprachenkompetenz
- KiTa-Plätze für Kinder aller Herkunft / Benachteiligungen
- Wir achten religiöse Unterschiede, z. B. Feste, Essen
- Spielmaterial (Puppen)
- Interkulturalität
- wertschätzend

Ziel  
Barrierefreiheit  
Individualität anerkennen

- Offene Angebote und Projekte
- Fußball gg. Rechts
- Fair-Play-Cup kostenfrei
- Offener Treff
- Sportcoach-Programm
- Niedrigschwelligkeit
- Interkulturelle Woche
- Interreligiöser Dialog > Veranstaltung

### Kreisverwaltung:

- Organisation eines Diversity-Tags
  - Integrationslotsenausbildung
  - Integrationskurse und weitere Integrationsangebote
- ⇒ Integrationsbüro im Landratsamt

Z. T. mehrsprachige Info-Materialien, z. B. Integrationswegweiser etc.

Interne Fortbildungen zur Diversität und zu Interkultureller Kompetenz

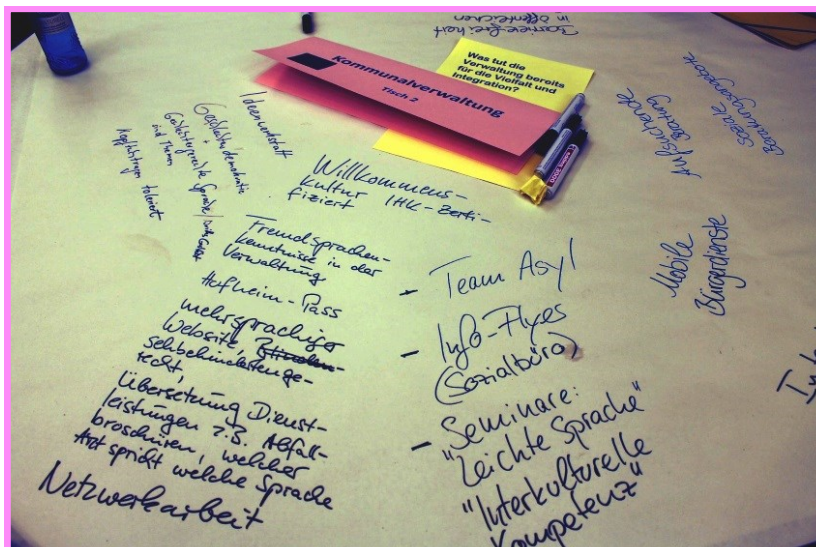
Gesetzliche Grundlagen (außer Asylbewerberleistungsgesetz) gelten für alle gleich.

Pflegeberatung: Für alle gleiche Grundlagen  
Einziges Problem bei fremdsprachigen Menschen, wenn keine deutschen Sprachkenntnisse und kein Dolmetscher vorhanden sind.

## Tisch 2: Kommunalverwaltung

Was tut die Verwaltung bereits für die Vielfalt und Integration?

Worauf kann sie aufbauen?

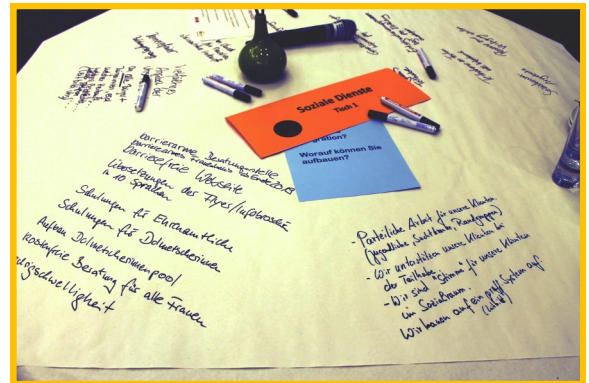


- Mehrsprachige Website, sehbehindertengerecht
- Übersetzung Dienstleistungen, z. B. Abfallbroschüren, welcher Arzt spricht meine Sprache
- Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden
- Hofheim-Pass
- Netzwerkarbeit
- Rabatte bei Kulturveranstaltungen
- Mobile Bürgerdienste
- Soziale Beratungsangebote
- Aufsuchende Beratung
- Info-Flyer (Sozialbüro)
- Kopftuchtragen toleriert
- Interkulturelle Woche
- Team Asyl
- Seminare „Leichte Sprache“, „Interkulturelle Kompetenz“
- Geschlechtergerechte Sprache / Drittes Geschlecht
- Geschlechterdemokratie
- Ideenwerkstatt
- Barrieren im Straßenraum abbauen
- Bau von öffentlichen Räumen, z. B. des Dorfgemeinschaftsplatzes Wildsachsen oder von Kinderspielflächen, Bolzplätzen etc.
- Willkommenskultur—IHK-zertifiziert (MTK)

Was tun Sie als sozialer Dienstleister bereits für die Vielfalt und Integration?

Worauf können Sie aufbauen?

## Tisch 1: Soziale Dienste



- Barrierearme Beratungsstelle
- Barrierearmes Frauenhaus ab Ende 2019
- Barrierefreie Website
- Übersetzungen der Flyer/Infobroschüren in 10 Sprachen
- Schulungen für Ehrenamtliche
- Schulungen für Dolmetscherinnen
- Aufbau Dolmetscherinnenpool
- Kostenfreie Beratung für alle Frauen
- Niedrigschwelligkeit

- Offener Treff als Begegnungsstätte
- Sozialraumangebote
- Teilnahme an Festen inkl. Infostand
- Entstigmatisierungsprozesse bzgl. Psychische Erkrankung anstoßen
- Parteiliche Arbeit für unsere Klienten (Jugendliche, Suchtkranke, Randgruppen)
- Wir unterstützen unsere Klienten bei der Teilhabe
- Wir sind „Stimme“ für unsere Klienten um Sozialraum
- Wir bauen auf ein professionelles System aus (Leitbild)
- Gesellschaftliche Information über psychische Erkrankungen
- Befähigung zur gesellschaftlichen Teilhabe
- Räume zur Verfügung stellen

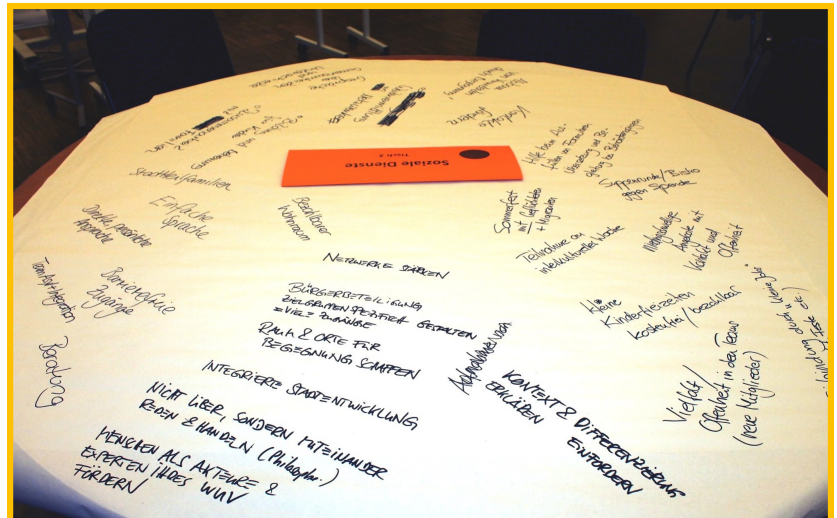


- Vielfältiges Angebot der vhs richtet sich an alle Bürger und Bürgerinnen, egal welcher Herkunft, welchen Geschlechts, welcher Religion (Leitbild vhs)
- Integration durch Sprache für Menschen nichtdeutscher Herkunft
- Barrierefreier Bildungszugang

Was tun Sie als sozialer Dienstleister bereits für die Vielfalt und Integration?

Worauf können Sie aufbauen?

## Tisch 2: Soziale Dienste



- Niedrigschwellige Angebote mit Kontakt und Offenheit
- Suppenrunde/Bistro gegen Spende
- Sommerfest mit Geflüchteten und Migranten
- Hilfe beim Ausfüllen von Formularen, Übersetzung und Begleitung bei Behörden-gängen
- Einbindung durch „kleine Jobs“ (Einkaufsfahrt, Feste etc.)
- Vielfalt/Offenheit in den Teams (neue Mitglieder)
- Teilnahme an Interkultureller Woche
- Kleine Kinderfreizeiten kostenfrei/bezahlbar
- Stadtteilmfamilien

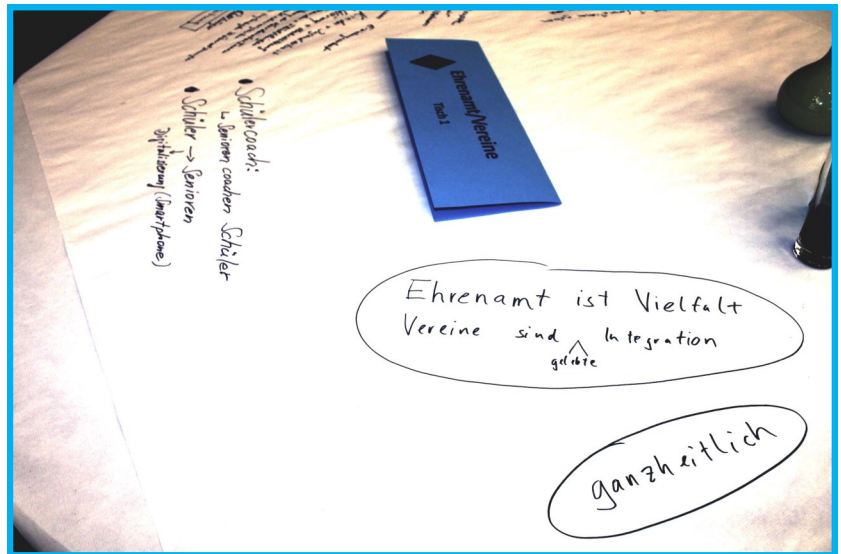
- Gespräche über Gemeinsamkeiten und Unterschiede
- Kontext erklären und Differenzierung einfordern
- Nicht über, sondern miteinander reden (Philosophie)
- Kontakte fördern
- Raum & Orte für Begegnung schaffen
- Direkte persönliche Ansprache
- Einfache Sprache

- Integrierte Stadtentwicklung
- Bildung und Betreuung für Kinder
- Zusammenarbeit mit Familien
- Bürgerbeteiligung
- zielgruppenspezifisch gestalten =viel=Zugänge
- Bezahlbarer Wohnraum
- Barrierefreie Zugänge
- Menschen als Akteure & Experten ihres WUV fördern
- Weitervermittlung an Netzwerke
- Netzwerke stärken
- Team Asyl & Integration
- Beratung

Was tun Sie bereits im Bereich Ehrenamt und Vereine für die Vielfalt und Integration?

Worauf können Sie aufbauen?

## Tisch 1: Ehrenamt / Vereine



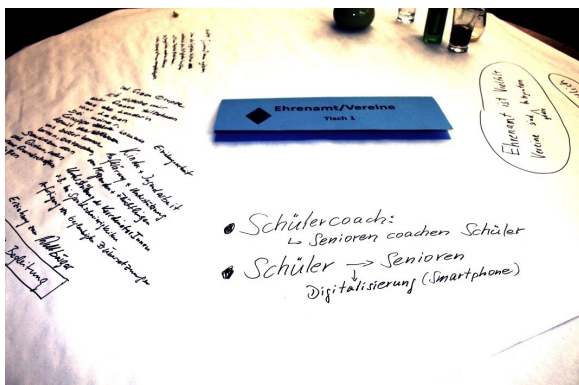
- Erziehungsarbeit
- Kinder und Jugendarbeit
- Aufklärung und Unterstützung von Migranten und Flüchtlingen
- Unterstützung der KoordinatorInnen, z. B. bei Sprachschwierigkeiten
- Anfertigung von beglaubigten Übersetzungen

Ehrenamt ist Vielfalt - Vereine sind geliebte Integration

Internationale Frauengruppe: Ich wünsche mir, dass mehr Frauen teilnehmen aus alle Ländern, die hier leben und zu meiner Gruppe kommen, damit uns besser kennenlernen, austauschen, gemeinsam essen und trinken, reden, neue Freundschaften schließen.

Schülercoach:  
Senioren coachen Schüler  
Schüler → Senioren

Digitalisierung  
(Smartphone)



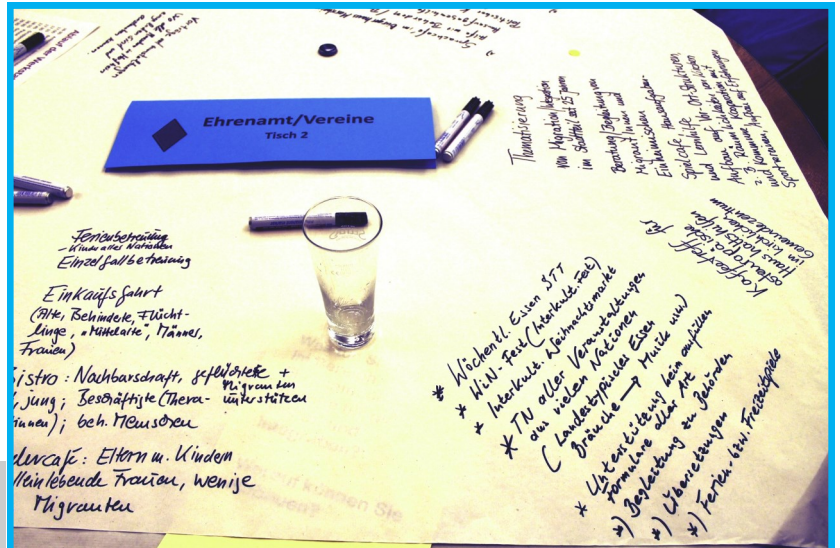
- Individuelle Begleitung
- Ganzheitlich
- Erziehung zum Weltbürger



## Tisch 2: Ehrenamt / Vereine

Was tun Sie bereits im Bereich Ehrenamt und Vereine für die Vielfalt und Integration?

Worauf können Sie aufbauen?



Einzelfallbetreuung

Vorträge und Veranstaltungen wo alle Menschen in Hofheim eingeladen sind und sich austauschen können

- Ferienbetreuung, Kinder aller Nationen
- Einkaufsfahrt
- (Alte, Behinderte, Flüchtlinge, „Mittelalte“, Männer, Frauen)
- Bistro: Nachbarschaft, geflüchtete + Migranten unterstützen alt, jung, Beschäftigte (Therapeutinnen), behinderte Menschen
- Wandercafé: Eltern und Kinder, alte, alleinlebende Frauen, wenige Männer, Migranten

Kaffeetreff für osteuropäische Haushaltshilfen im kirchlichen Gemeindezentrum

- \* Wöchentliches Essen im Stadtteil-treff
- \* WiN-Fest (Interkulturelles Fest)
- \* Interkultureller Weihnachtsmarkt
- \* TN aller Veranstaltungen aus vielen Nationen (landestypisches Essen, Bräuche, Musik usw.)
- \* Unterstützung beim Ausfüllen Formulare aller Art
- \* Begleitung zu Behörden
- \* Übersetzungen
- \* Ferien- bzw. Freizeitspiele

1. Sprachcafé im Bürgerhaus Marxheim  
Hilfe mit Behörden/Beratung  
Hausaufgabenhilfe—offen für alle  
Politischer Kampf gegen Menschenfeindlichkeit  
im Bündnis „MTK gegen Rechts“

2. Multikulturelles/Vielsprachiges Team  
gegenseitige Hilfe  
Jugendraum im Bürgerhaus/Marxheim  
als Begegnungsort

- Thematisierung von Migranten/Integration im Stadtteil seit 25 Jahren
- Beratung/Begleitung von MigrantInnen und Einheimischen
- Spielcafé, Hausaufgaben- und Lernhilfe
- Aufbau Vor-Ort-Strukturen, z. B. Räumlichkeiten von Kirchen und Kommune, Kooperation mit Sportvereinen, Aufbau auf Erfahrungen

- Gründung einer Sportgruppe für Beeinträchtigte
- Täglicher „Kampf“ um Normalität im Umgang mit Beeinträchtigten
- Im Job: leicht verständliche Kommunikation!
- Versuchen, Plattformen zu schaffen für alle

## 2. Gruppenarbeits-Phase: Ideenwerkstatt



**In vier verschiedenen Arbeitsgruppen wurden erste Ideen gesponnen:**

„Mehr Miteinander statt Nebeneinander!“



„Freiwilliges Engagement“



„Vielfalt in der Verwaltung“



„Öffentliche Räume für alle“



**Anmerkung:**

*Die auf den Seiten 19-22 in Fettschrift festgehaltenen Ideen wurden von den Teilnehmenden für am Wichtigsten befunden und mit den meisten Punkten versehen.*



Gruppe „Mehr Miteinander statt Nebeneinander!“  
Moderation: Susanne Demuth

**Leitfragen:**

- a. Was braucht es, damit wir in der Stadt und den Ortsteilen tatsächlich ein starkes Miteinander haben?
- b. Wie schaffen wir gegenseitige Toleranz und Akzeptanz?

**Öffentlichkeitsarbeit**

**Wissen schaffen**

**Respekt**

**Kultur der Wertschätzung**

**Vernetzung**

⇒ **Kommunikativ**

⇒ **physisch**

**Toleranz**

**Rahmen und Grenzen  
gemeinsam definieren**

**Multiplikatoren**

**Engagierte Menschen**

**Bezahlbarkeit**

**Finanzierbarkeit**



**Hemmschwellen abbauen**

⇒ **physisch**

⇒ **psychisch**

**Aktionen zum Kennenlernen**

**Gemeinsame Erfahrungen ermöglichen**

**Helfende Gemeinschaft, Nachbarschaft**

**Motivation**



Gruppe „Freiwilliges Engagement“  
Moderation: Susanne Schindler

**Leitfragen:**

- a. In welchen Bereichen benötigen wir auch in Zukunft ein starkes ehrenamtliches Engagement?
- b. Wozu könnte eine stärkere Vielfalt in Vereinen und bei der ehrenamtlichen Arbeit nützlich

- Individuelle Begleitung für zugezogene Migranten
- Es braucht solidarische Angebote für alle
- Migranten in Vereine integrieren > Sprache ist wichtig
- Menschen mit Handycap in Vereine
- Geflüchtete für Feuerwehr
- Alterseinsamkeit
- Alterseinsamkeit wird künftig große Herausforderung
- **Qualifiziertes Ehrenamt ist notwendig**
- **Belebung der Nachbarschaft für ein stärkeres Miteinander**
- Müllsammeln gemeinsam mit Ahmadiyya-Gemeinde am 1.1. (Neujahrstag)
- Senioren brauchen Ehrenamt, Seniorenbeirat vertritt Senioren
- **Kreis/Schulträger sollten Ehrenamtlichen Räume zur Verfügung stellen; es braucht mehr ehrenamtliche Bildungsbegleiter**
- Koordination des Ehrenamts durch Hauptamt notwendig, Gleichgewicht herstellen zwischen Ehrenamt und Hauptamt/Verwaltung

***Und weitere Gedanken zum Thema:***

- Ehrenamtliche müssen zuhören können, einfach da sein
- Jeder sollte einfach tun
- „Wir schaffen das“ geht nur mit Ehrenamt
- Kritisches Nachdenken über die eigene Rolle Ehrenamt ist wichtig
- Ehrenamt ist ein bescheuertes Wort, besser: Gemeinwesen-Engagement
- Begegnung hebt Vorurteile auf
- Alle Benachteiligten brauchen Ehrenamt
- Migranten in Vereine, vor allem im Sport
- Bildung braucht Geld, aber auch Ehrenamt
- Gesellschaft funktioniert nicht ohne Ehrenamt
- Robotik vs. Menschlichkeit: persönlicher Kontakt bleibt wichtig
- Als Ehrenamtlicher lernt man viel dazu und bekommt viel zurück (win-win-Situation)
- Ehrenamtliche kennen Bedürfnisse und Hintergründe, wichtig für Verwaltung und Politik
- Gemeinwesen-Engagement ist abhängig von gesellschaftlichen Rahmenbedingungen
- Im Verein/Ehrenamt lernt man soziales Miteinander, Teamfähigkeit

Gruppe „Vielfalt in der Verwaltung“  
Moderation: Prof. H. Schubert



**Leitfragen:**

- a. Wozu wäre eine stärkere Vielfalt innerhalb der Verwaltung nützlich?
- b. Was braucht es, um die Verwaltung für Vielfalt zu öffnen?

- Deckung des Fachkräftebedarfs
- Attraktiver Arbeitgeber
- Widerspiegelung der Vielfalt in der Stadtverwaltung, Benachteiligungen im Bildungsprozess ausgleichen
- Bei Stellenbesetzung Migrationshintergrund explizit berücksichtigen, „bei gleicher Qualifikation“
- **Veranstaltung zur Bewusstseinsbildung in Verwaltung über Menschen mit Behinderungen, Qualifizierung der VW-Mitarbeiter für Vielfalt, Personalentwicklung**
- **Offenheit, Interesse füreinander wecken, Lotsenfunktion: Wege aufzeigen**
- Überprüfung von Regeln und Vorschriften—“Vielfaltsverträglichkeit“
- **Kommunales Leitbild der Vielfalt erarbeiten, Strategieentwicklung (Ziele, Umsetzung, Maßnahmen)**
- **Sprachenkompetenzen von Mitarbeitenden in Pool dokumentieren, aktualisieren und verbreiten**
- Beispielfunktion (z. B. Mitarbeiterin mit Kopftuch) Neue Beispiele innovativ setzen!
- Diversity-Manager/in, Vielfalts-Botschafter/in; (neue) Stelle in der Verwaltung

Gruppe „Öffentliche Räume für alle“  
Moderation Jonathan Vorrath



**Leitfragen:**

- a. Was brauchen wir, damit die öffentlichen Räume (drinnen und draußen) in der Stadt und den Ortsteilen attraktiv und lebenswert sind?
- b. Welche Ideen haben Sie, wie die öffentlichen Räume einer *vielfältigen* Bevölkerung gerecht werden können?

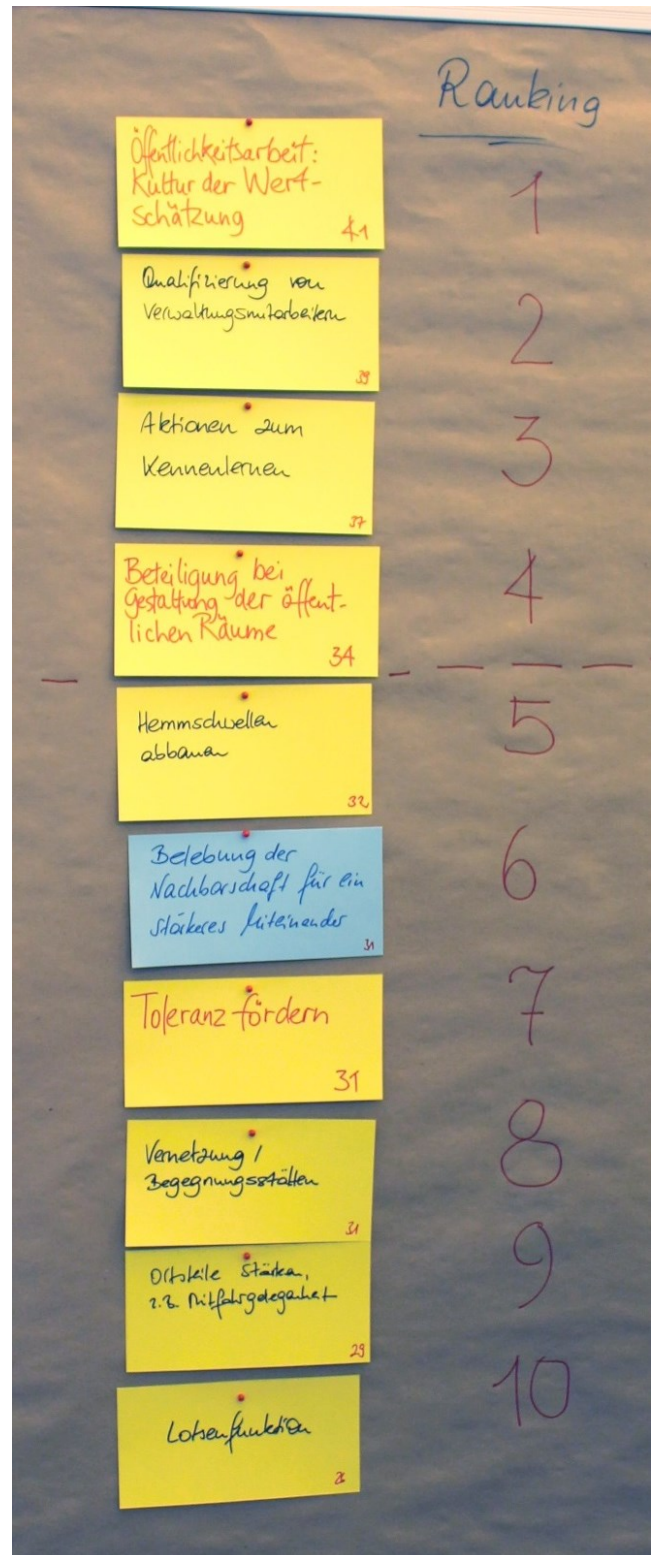
- Sauberkeit und Helligkeit
- **Akzeptanz, Toleranz, Entfaltung gewähren**
- Räume aufzeigen
- Straßenfeste, um Nachbarschaften zusammenzuführen
- Türen zu Räumlichkeiten für alle öffnen, gezielt Events planen
- **Barrierefreiheit**
- Zielgruppenspezifische Räume > vielfältig nutzbar
- Attraktivität für alle Altersgruppen
- Bänke in angenehmer Höhe
- Begrünung, Parks, Garten, Spielplatz, z. B. Krankenhausspielplatz, Viehweide
- Runde Tische mit verschiedenen Nutzern öffentlicher Plätze
- **Beteiligung der Menschen an der Gestaltung, Aushandlungsspielräume für Veränderungen durch Kommunikation**
- Kompromisse eingehen für verschiedene Zielgruppen
- Anpassung an Klimawandel > Hitze, Hochwasser
- Ortsteile: Angebote für Jugend (Bolzplatz)
- Ortsteile: Nahversorgung, ÖPNV, Mitfahrzentrale (z. B. App zur Organisation von Mitfahrgelegenheiten)

# Rundgang und „punkten“: Welche Themen bewegen die Teilnehmenden am stärksten?



## Priorisierung der Gruppenergebnisse:

1. Öffentlichkeitsarbeit - Kultur der Wertschätzung
2. Qualifizierung von Verwaltungsmitarbeitern
3. Aktionen zum Kennenlernen
4. Beteiligung bei Gestaltung der öffentlichen Räume
5. Hemmschwellen abbauen
6. Belebung der Nachbarschaft für ein stärkeres Miteinander
7. Toleranz fördern
8. Vernetzung / Begegnungsstätten
9. Ortsteile stärken, z. B. Mitfahrangebote
10. Lotsenfunktion





### 3. Gruppenarbeits-Phase: Planungswerkstatt



In vier verschiedenen Arbeitsgruppen wurden die Ideen konkretisiert:

„Öffentlichkeitsarbeit -  
Kultur der Wertschätzung



„Aktionen zum Kennenlernen“



„Qualifizierung von Verwaltungs-  
mitarbeitern und –mitarbeiterinnen



„Beteiligung bei der Gestaltung  
öffentlicher Räume“



**Gruppenarbeit: Planungswerkstatt**  
**Gruppe „Öffentlichkeitsarbeit—Kultur der Wertschätzung“**  
 Moderation: Susanne Demuth

„Öffentlichkeitsarbeit – Kultur der Wertschätzung“			
Wie?	Wer?	Wann?	Stolpersteine?
Berichte in städtische Gremien mit Fokus auf Vielfalt	Alle geförderten Institutionen	Jährlich und aus gegebenem Anlass	Wir erreichen immer nur die gleichen Menschen
Sommerfest der Vielfältigkeit (evtl. in der Woche der Toleranz)	Institutionen mit Fachbereichsleitung		
Multiplikatoren vernetzen			
Selbsterklärende Videos auf Internetseite (Beispiel: Was ist eine Sportveranstaltung?)			



**Gruppenarbeit: Planungswerkstatt**  
**Gruppe „Qualifizierung von Verwaltungsmitarbeiter/inne/n“**  
 Moderation: Prof. Dr. Herbert Schubert

<b>„Qualifizierung von Verwaltungsmitarbeiter/inne/n“</b>			
<b>Wie?</b>	<b>Wer?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Stolpersteine?</b>
Beteiligung von Menschen mit den Vielfaltsmerkmalen an dem Programm	Ansprechpartner Dr. Jacobs	Start nach der Sommerpause	Neuer Bürgermeister
Praktische Übungen und Beispiele (z. B. Rollenspiel)	Frau Stück Gleichstellungsbeauftragte		Begrenzt Zeitbudget der Gleichstellungsbeauftragten
Flächendeckend in Verwaltung, verpflichtend für alle	Frau Demuth Personalentwicklung		Akzeptanz in der Bevölkerung fehlt
Vielfalts-Zertifikat überreichen	Aus jeder Vielfaltsdimension ein/e Ansprechpartner/in		
Recherche bestehender Konzepte	Team Inklusion (Leichte Sprache)		
Fragebogen zum Status Quo (was muss weiterentwickelt werden?)	Bildung einer Projektgruppe zur Erarbeitung der Grundlagen		
Leitfaden für den Umgang mit „vielfältiger Kundschaft“	Auftrag der/s Bürgermeister/in		
	Beschluss-Drucksache der Stadtverordnetenversammlung		
	Fr. Feilke LK-MTK Konzept „diversitätsbewusster Umgang mit „Kunden“		

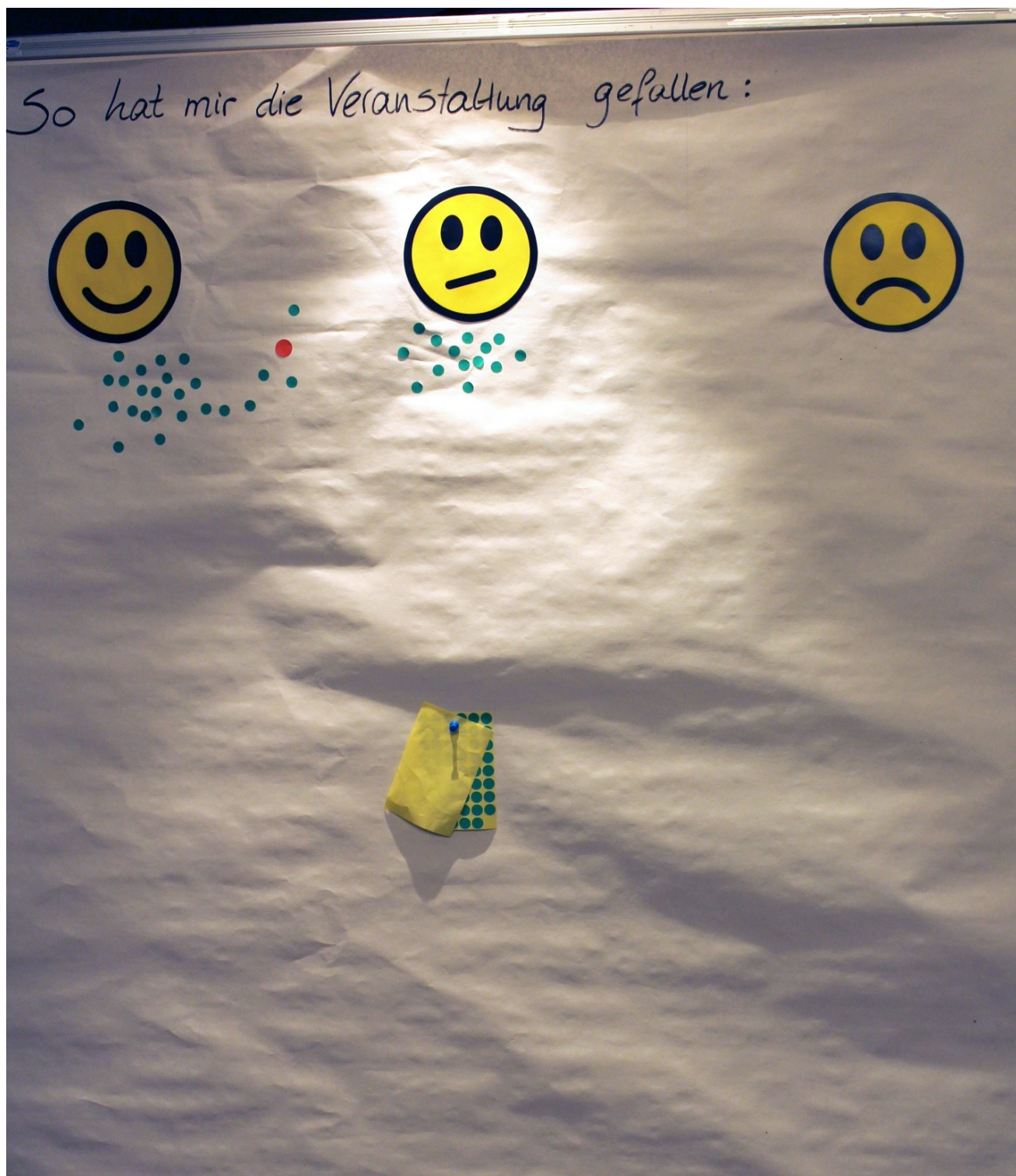
**Gruppenarbeit: Planungswerkstatt**  
**Gruppe „Aktionen zum Kennenlernen“**  
 Moderation: Susanne Schindler

<b>Aktionen zum Kennenlernen: „Nacht der Vereine“ (Arbeitstitel)</b>			
<b>Wie?</b>	<b>Wer?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Stolpersteine?</b>
Federführung festlegen	Stadt (Koordination)		Sprachbarrieren
Planungsgruppe mit verbindlichen Teilnehmenden finden	Vereinsringe		Mobilität, Fahrdienst
Zeitlichen Rahmen festlegen	Beiräte		Mitglieder der Planungsgruppe kommen nicht regelmäßig zu den Planungstreffen
Termin festlegen	Kirchen, Religionsgemeinschaften		
Örtlichkeit/en festlegen; dezentral an verschiedenen Standorten; stadtteilübergreifend	Interessensvertreter der Menschen, die nicht selbst mitplanen können		
Alle Vereine und Institutionen ansprechen	Hofheimer Institutionen		
Ziel und Nutzen klar kommunizieren	Federführung: Dr. Solouki TN: Frau Staats		
Jeder muss eine besondere Aktion anbieten (interaktiv?)			
Gute Öffentlichkeitsarbeit			
Mobilitätsangebote, um stadtteilübergreifend Angebote nutzen zu können			

**Gruppenarbeit: Planungswerkstatt**  
**Gruppe „Beteiligung bei Gestaltung der öffentlichen Räume“**  
 Moderation: Jonathan Vorrath

<b>„Beteiligung bei der Gestaltung der öffentlichen Räume“</b>			
<b>Wie?</b>	<b>Wer?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Stolpersteine?</b>
Digital auf verschiedenen Plattformen	Ehrenamtliche, z. B. SNH, Sicherheitsberater	Kreisstadtsommer Eröffnungsfest 2020 > alle Zielgruppen vertreten	Motivation der Menschen zur Teilnahme
Im persönlichen Gespräch, z. B. roter Stuhl im Wartezimmer > Rote Couch	Streetworker	6 x Kerb in den Stadtteilen	Nicht genügend Helfer
Lockerer Event Umfrage mit geschultem Personal	Professionelle Unterstützung / Erarbeitung des Konzepts	Online-Befragung während des gesamten Zeitraums	Zeit / Aufwand für die Vorbereitung
Identifizierung von relevanten Konflikten, Räumen, „No-Go-Areas“	Ansprechpartner / Projektleitung		Wer soll das Ergebnis auswerten / bewerten?
Findung spezifischer Themen für einzelne Stadtteile	Familien Nord / Marxheim		Kosten
Wunschbox/Meckerbox	HWB, Pressestelle Stadt Hofheim		
	Ortsbeiräte / Schüler- und Kinderparlamente und alle Beiräte		
	Seniorenkreise		
	Ausländerbeirat		
	Vereine / Vereinsringe		

## Bewertung der Veranstaltung durch die Teilnehmenden



## Die Ideen- und Planungswerkstatt in Kürze

Wie möchten wir in Zukunft zusammen leben? Welche Rolle spielt die Vielfalt der Bevölkerung in unserer Gesellschaft und bei der täglichen Arbeit? Diese und weitere Fragen diskutierten 50 Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verwaltung, Vereinen und Sozialen Diensten in der Stadthalle Hofheim. Der Workshop am 13. Mai war Teil der Erarbeitung einer Vielfalts- und Integrationsstrategie. Das Land Hessen fördert das Projekt, nachdem sich die Stadt Hofheim erfolgreich dafür beworben hat. Prof. Herbert Schubert von Sozial-Raum-Management in Hannover moderiert im Auftrag der Stadt Hofheim den Prozess. Die Ideen- und Planungswerkstatt war einer der Bausteine, die in diesem Jahr geplant sind. Eines der Ziele der Veranstaltung war, den komplexen Begriff der Vielfalt aufzubrechen und für die Praxis handhabbar zu machen.

Tatsächlich standen am Ende des erfolgreichen Workshops konkrete Vorschläge, wie Vielfalt und Integration in Hofheim gefördert werden kann. Ideen waren u.a. eine stadtteilübergreifende „Nacht der Vereine und Institutionen“ nach dem Vorbild der „Nacht der Museen“, Fortbildungsangebote für Menschen mit Behinderungen oder Fluchterfahrungen, ein zentral gelegenes, niedrigschwelliges Café für alle Bürgerinnen und Bürger. Für die Umsetzung der Projektideen meldeten sich während des Workshops bereits Verantwortliche, welche die Organisation übernehmen.

Bis zu diesem Ziel war es jedoch ein langer Weg, für den sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fünf Stunden Zeit nahmen. In vier wechselnden Arbeitsgruppen näherten sich alle dem Thema Vielfalt der Gesellschaft an und formulierten ihre Erwartungen. Dabei wollten die Teilnehmer „miteinander ins Gespräch kommen und das eigene Netzwerk erweitern“, „mit einer inklusiven Gesellschaft weiterkommen“ und „neue Impulse und Sichtweisen erhalten“.

Nach einer Bestandsaufnahme, in welcher die verschiedenen Akteure einander berichteten, was zum Thema Vielfalt in ihrem Arbeitsbereich bereits umgesetzt wird, sprudelten in der nächsten Arbeitsphase die Ideen für die Zukunft. Ziel war es herauszufinden, was in Hofheim über die bereits bestehenden Angebote hinaus gebraucht wird, um Vielfalt und Integration zu fördern. Eine Wunschliste war schnell zusammengestellt: Begegnung schaffen, Nachbarschaft stärken und freiwilliges Engagement fördern. Den Vereinen, in denen die unterschiedlichsten Menschen mit einem gemeinsamen Ziel zusammentreffen, kommt außerdem eine besondere Bedeutung zu. Teamgeist und soziale Kompetenzen werden dort am besten vermittelt, waren sich die Teilnehmenden des Workshops einig.

Auch der öffentliche Raum, in dem sich das soziale Miteinander abspielt, war ein zentrales Thema. Die Teilnehmenden wünschen sich Mitsprache für alle Menschen bei der Gestaltung öffentlicher Flächen durch die Stadt, mehr barrierefreie Räume sowie eine gute Infrastruktur – besonders für die Hofheimer Stadtteile. Mehr Zeit zur Diskussion hätte es für das Thema „Vielfalt und Öffentlichkeitsarbeit“ gebraucht. Welche Art der Öffentlichkeitsarbeit nötig ist, um tatsächlich alle Bürgerinnen und Bürger mit attraktiven und diversitätssensiblen Informationen zu erreichen, konnte nicht abschließend geklärt werden.

Um diese und weitere Fragen vertiefend zu besprechen wird am 18. Juni 2019 im Rahmen eines Bürgerdialogs weiter an der Vielfalts- und Integrationsstrategie gearbeitet.